Deß ersten vnd letzten geschlechts.

Das erste vnd letzte geschlecht verzehren vnd zertheilen/ dieweil sie am geschmack süß sind.

So man die Bletter oder Wurtzel in Wein seudet/ oder nur das Puluer dareyn streuet/vnd trinckt/ vertreibt es das auffblähen der Mutter/ vnd hilfft den Schwindtsüchtigen.

Der Safft von der Wurtzel ist nützlich den Ohren/so er dareyn gethan wirdt.

Die Wurtzel treibt den Harn/vnnd Lendenstein/ vnnd ist das letzte ein sonderlich Experiment darzu.

Der andern vier geschlecht.

Der andern Storckenschnäbel Bletter vnnd Wurtzel ziehen zusammen/ vnnd trucknen/sind fürtreffenlich gut zu allerley Wunden vnd geschwären.

Man mag sie auch brauchen zu linderung der schmertzen/ so sich in den gewerben vnd gliedern erregen.

Ruprechtskraut wirdt sonderlich gerühmet wider den Rotlauff oder fliegendt Fewer/so man die Bletter zerknitscht/ vnd vberlegt. Es heylet auch die Mundfäule/ geschwäre an den Brüsten/ vnd heymlichen orten/ das Puluer darein gestreuet/oder die zerknitschte Bletter darauff gelegt.

Storckenschnabel heist Griechisch vnd Lateinisch Geranion, Rostrum Ciconiæ. Welsch Geranio. Spanisch Pico de cinguenha. Frantzösisch Rostro de cicongie. Behmisch Czapinusek.

Von Gnaphalium, vnd Ruhrkraut.

D Cap. XCV.

Ruhrkraut. Impia Plinij, siue Centuncularis.

Gnaphalium.

Gestallt.

Dioscorides beschreibt diß Kraut also: Gnaphalium, zu Latein Tomentum, hat kleine weyche Bletter/ welcher sich etliche gebrauchen an statt der Scherwollen oder Pflocken/ vnnd füllen die Polster darmit. Die

Bletter

Bletter sind gut getruncken mit herbem Wein / wider die rote Ruhr. Das ist ein sehr A
kurtze Beschreibung / also / daß es fast vnmöglich ist zu wissen / was doch Gnaphalium eygentlich sey. Doch hat mir der hochgelehrte Ioannes Iacobus Cortusus von Padua ein Kraut zugeschickt vnter dem Namen Gnaphalio, vnnd dieweil solch Kraut weisse / weyche / vnnd gantz wöllige Bletter hat / hab ich sein Contrafactur allhie dargethan. Es wechst in vnd neben außgetruckneten Bechlen / vnd sandigen orten.

Etliche schetzen vnd setzen für das rechte Gnaphalium ein Kraut / neñens in Teutscher Sprach Rhurkraut / im Latein Centunculum oder Centuncularem, das haben wir auch lassen abmahlen. Man findets auff den sandechten Eckern vnd Gärten. Der Stengel ist gantz aschenfarb / seine Corymbi oder knöpffechte Blümlen sind grogelb / fliegen nach der zeitigung darvon / wie andere wollechte vnd fliegende Blumen. Etliche nennen diß Kraut wilde Rheinblumen. Aber meines Verstandes ist es Impia Plinij, dann so man der Beschreibung Plinij eygentlich wil warnemmen / wirdt sichs erfinden / daß es sich füglicher zur Impia, dann zum Gnaphalio schicke.

* Das erste Gnaphalium, welches gar ein weisses Kraut / mit gelben Knöpfflin / hab ich viel gefunden vmb Ostia bey Rom, vnnd vmb Puteolos am Meer / so wechst es auch viel in Franckreich vmb Narbona. Das ander gemein / bey vns Rhurkraut genannt / wöllen etliche es sey herba Impia bey dem Plinio, vnd wirdt von vielen nützlich gebraucht in Dysenteria. Sonst nennet man es auch Filaginem, vnd werden desselben zwey Geschlecht gefunden / das eine hat durch vnd durch kleiner vnd zarter Bletter / stehen auch weiter von einander. *

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Von dem Gnaphalio ist oben gemeldet. Das Rhurkraut aber dienet treffenlich wol zu dem Halßgeschwer / Angina genañt / so man den Safft auß den Blettern zwinget / mit Wein vnd Milch temperirt / vnd darmit gurglet. Vnd Plinius sagt noch mehr / nemlich. So jemandt das Kraut nur kewet / der sey sicher vor jetztgedachtem Gebresten B

* H. Dodonæus schreibt / daß ein Wasser darauß gebrannt / zu dem Krebs an den Brüsten sehr gut seye / wenn man darüber ein Thüchlin eyngenetzet täglich leget / vnnd werde darvon der Krebs verhindert / daß er nicht schwürig werde. Etliche gebrauchen mit nutz darzu die Bletter von der Haselwurtz / in gemeldtes Wasser zuvor eyngeweicht. *

Leontopodium.

Ein ander geschlecht Gnaphalij, Leontopodium genannt.

* Dieses Kraut hat der Autor für das Leontopodium im Lateinischen Herbario gesetzet / wiewol es andere mehr für ein Gnaphalium alpinum halten / andere auch zu den Pilosellis setzen / vñ wie Carolus Clusius anzeiget lib. 3. obseruat. Panno. cap. 18. wechst es viel auff den Gebirgen in Osterreich / In Schweitzerischen Gebirgen nennen sie es / wie Simlerus in comment. de alpib. anzeiget / Wulblumen. Es sihet jhm gleich / daß es zusammen ziehe / vnd heyle / wie ander Pilosella. *

Von